

# „Jungen lesen“-Newsletter

## Neues zur Jungenleseförderung

***„Jungen müssen wissen, dass wir all ihre Seiten  
willkommen heißen und dass wir sie als diejenigen  
lieben, die sie wirklich sind.“***

*(Dr. William F. Pollack, amerikanischer Psychologe)*

Juni 2013

MANNdat e.V. – geschlechterpolitische Initiative

Dr. Bruno Köhler

## **Was erwartet Sie im neuen Newsletter?**

Im Interview spricht Dr. Bruno Köhler diesmal mit dem Jugendbuchautor Frank Maria Reifenberg. Reifenberg ist nicht nur Autor, sondern auch engagiert im Bereich Jungenleseförderung. Gleich zwei Gründe, ihn für unseren Jungenleseförder-Newsletter zu interviewen.

Seit 2000 gibt es bundesweit einen Zukunftstag für Mädchen, an dem diese geschlechtsuntypische Berufswahlfelder erkunden dürfen. Zehn Jahre hat es gedauert, bis die Politiker – zumindest die meisten - gemerkt haben, dass es unter den Jugendlichen auch Jungen gibt. Seit dem wurde der Zukunftstag in den meisten Bundesländern vom Girls´Day auf einen Girls´ & Boys´Day weiterentwickelt. Jungenleseliste und der Deutsche Bibliotheksverband haben die Bibliotheken gebeten, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Hat es sich gelohnt? Sehen Sie selbst.

In einem zweiten Interview stelle Perdita Wingerter von ProFamilia ein Vätervorleseprojekt vor.

Fast wie mit dem vorherigen Beitrag abgesprochen, veröffentlicht Christian Meyn-Schwarze seine neue Papa-Bücherliste.

Immer wieder bekommen wir auch Anfragen, ob es Bücher gibt, die wir Jungen empfehlen können, die an Legasthenie leiden. Wir fragten deshalb bei [www.legakids.net](http://www.legakids.net) nach, einem Projekt, bei dem sich Menschen bei der Förderung von Kindern mit Legasthenie engagieren. Herr Kortländer gab uns bereitwillig Auskunft.

Wir haben unseren Homepagebeitrag „Jungenleseförderung für Eltern“ überarbeitet, aktualisiert und ein paar hübsche Graphiken beigefügt. Ist gut geworden, oder?

Auch eine internationale Studie bestätigt: Der Unterschied in der Lesefähigkeit der Geschlechter zuungunsten der Jungen ist zwar viel größer als der Unterschied in den mathematischen Fähigkeiten zuungunsten der Mädchen, aber öffentlich, pädagogisch und bildungspolitisch findet sie viel weniger Beachtung.

Norditalien lässt grüßen und bedankt sich für unsere Jungenleseliste.

Im Adolfinum in Moers gab es einen Vorlesemarathon als Jungenleseförderprojekt.

Bayerns Schüler wehren sich – weil Jungen benachteiligt werden. Bayern war übrigens auch eines der Länder, das unsere Anfrage zur Jungenbildungsförderung ignoriert hat.

2011 wurde der Antrag der Regierungsparteien CDU/CSU und FDP „Neue Perspektiven für Jungen und Männer“ in den Bundestag eingebracht. Mit dem Antrag sollte die Jungenleseförderung endlich von der Bundesregierung aufgegriffen werden. Der Antrag ist verabschiedet worden. Was ist seither geschehen?

Eine Lehrerin hat uns eine ganze Liste von Buchtipps für Jungs bekommen, die wir Ihnen gerne weitergeben.

Natürlich haben wir am Ende wieder neue Bücher für unsere Jungenleseliste.

## **Inhalt**

Was erwartet Sie im neuen Newsletter? .....	2
Inhalt .....	3
„Jungen wollen einen starken Helden“ .....	4
Boys´Day und Bibliotheken .....	9
„Wenn sich einfach Nachahmer finden, dann braucht es keine Politik“ .....	9
Die Papa - Liste“ literarisch – amüsan – informativ .....	11
Bücher- und Lesertipps für Kinder mit Legasthenie.....	12
Jungenleseförderung für Eltern .....	12
Internationale Studie bestätigt Vernachlässigung der Jungenleseförderung .....	17
Jungenleseliste jetzt auch in Italien .....	17
Vorleseprojekt in Moers.....	17
Bayerns Schüler kritisieren Benachteiligung von Jungen.....	18
Wo bleibt die versprochen Jungenleseförderung der Bundesregierung? .....	18
Haben Sie Buchtipps für Jungs, kennen Sie Jungenleseförderprojekte? .....	18
Neue Büchertipps für unsere Jungenleseliste.....	20

**„Jungen wollen einen starken Helden,  
der Probleme löst und nicht das Problem ist.“**

Ein Interview mit Herrn Frank Maria Reifenberg, Autor,  
Sprecher und Fachmann im Bereich Jungenleseförderung



*Foto: Sybille Pietrek*

Frank Maria Reifenberg, geboren 1962, ist Schriftsteller, Redakteur und Sprecher u. a. für Nickelodeon, ZDF, NDR, Disney Channel, verschiedene Film- und Fernsehproduktionen. Er ist aufgewachsen in Friesenhagen (Kreis Altenkirchen), machte 1982 Abitur am Hollenberg-Gymnasium (Waldbröl), danach erfolgte die Ausbildung zum Buchhändler in der Buchhandlung John (Meckenheim). Anschließend war er Presse- und Öffentlichkeitsreferent der Aids-Hilfe Bonn e.V., später Konzeptioner, Texter und Mitinhaber der Projekt-PR Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit mbH in Bonn. Von 2000-2001 besuchte er die Internationale Filmschule Köln (IFS) und absolvierte eine Ausbildung zum Drehbuchautor. Seit 2008 engagiert er sich stark für die Leseförderung von lese-schwachen Jungen. Er gibt zu diesem Thema Seminare, Vorträge für Eltern und Workshops nur für Jungen. Seit 1993 lebt Frank Maria Reifenberg in Köln.

Mit Herrn Frank Maria Reifenberg sprach Dr. Bruno Köhler, Leiter des Projektes „Jungenlese-liste“ von MANNdat e.V.

**MANNdat e.V.: Sehr geehrter Herr Reifenberg, Sie sind Schriftsteller. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?**

Herr Reifenberg: Zufällig. Ich hatte meinen alten Job in einer PR-Agentur gekündigt, saß in einem Café und erfreute mich des Lebens, als ein Freund mich darauf aufmerksam machte, dass es an der Internationalen Filmschule Köln die Möglichkeit bestünde, sich zum Drehbuchautor ausbilden zu lassen. Ich bewarb mich, errang einen von 12 Plätzen und entdeckte, dass ich wohl Talent zum Geschichtenerzählen habe. Relativ bald kam dann der Thienemann Verlag und bat mich, einen Roman für Jungs in der Reihe „Für Mädchen verboten“ zu schreiben. Zack, war ich Autor.

**Welches sind Ihre erfolgreichsten Bücher?**

Ein Buch für Mädchen, das ich gemeinsam mit einer Kollegin in der Reihe „Freche Mädchen Freche Bücher“ geschrieben habe: „It's showtime, Mick“ war der Titel. Dieselbe Story zweimal erzählt: jeweils aus Mädchen- und aus Jungensicht. Sehr amüsant. Mein sicher bestes, tiefstes Buch ist der „Landeplatz der Engel“.

**Welche Ihrer Bücher werden besonders von Jungen gerne gelesen?**

Es gibt ja einige Titel von mir, die ich mit dem Blick auf eine männliche Leserschaft geschrieben habe, die also eher aktionsgeladen sind, thematisch näher bei Jungen liegen und natürlich einen männlichen Protagonisten haben: die Inuit-Geschichten (Kampf im ewigen Eis, ab 8), in denen es um Abenteuer, Jagd usw. geht. Oder die Speedkiddz-Reihe (ab 11), die im Rennfahrer-Milieu spielt.

**Warum halten Sie Jungenleseförderung für so wichtig und warum haben Sie ab 2008 begonnen, sich in diesem Bereich so stark zu engagieren?**

Lesen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Lesen tut auch Jungen gut, weil es zu einer vielschichtigen und stabilen Persönlichkeitsentwicklung beitragen kann. Lesen befördert viele hirnpfysiologische Prozesse, die lesenden Kindern in vielen Bereichen helfen, es stärkt sie in ihrer Sozialkompetenz, in der Kommunikations- und Dialogfähigkeit.

Viele Jungen verabschieden sich schon vom Lesen bevor sie es überhaupt richtig gelernt haben und damit entgeht ihnen ein unglaubliches Potenzial. Oft kommen sie über die Grundfertigkeiten, das funktionale Lesen kaum hinaus, was (auch) erklärt, warum sich ihnen der Genuss am Lesen nicht erschließen kann.

Als ich das in meinen vielen Lesungen bemerkte, habe ich mich eingehender mit der Forschung zu diesem Thema auseinandergesetzt. Dabei kommt man sehr schnell darauf, dass Jungs u. a. zu wenig männliche lesende Vorbilder haben, es gibt in der gesamten Phase des Sprach-/Schrifterwerbs kaum männliche Identifikationsfiguren für sie. Sie erleben Lesen als eine rein weibliche Kulturpraxis. Wenn Mädchen und alles, was mit ihnen zu tun hat, uncool wird und sie sich scharf gegen jeglichen „Mädchenkram“ abgrenzen, gehört das Buch oft zu diesem kram.

**Welche Projekte zur Jungenleseförderung bieten Sie an und wo können sich Interessierte dazu näher informieren?**

Meine wichtigste Aufgabe sehe ich eigentlich darin, das Thema immer wieder in den unterschiedlichsten Bereichen zu platzieren und aufmerksam darauf zu machen, also klassische Multiplikatorenarbeit. Dazu biete ich Vorträge und Seminare für Eltern, Lehrer/innen, Bibliothekare/innen an. Immer häufiger werde ich auch von Universitäten und entsprechenden Ausbildungsstätten angesprochen, im nächsten Semester werde ich im Rahmen eines Lehrauftrags an der Kölner Uni Studierende zum Thema Leseanimation für Jungen ausbilden.

Ich orientiere meine allgemeinen Lesungen mehr an den Bedürfnissen von Jungen. Mädchen machen da trotzdem mit, umgekehrt schalten Jungs sofort ab, wenn in den Geschichten nichts drin ist, was sie interessiert. Spätestens ab der 5. Klasse kann man die Interessen von Jungen und Mädchen – was den Lesestoff angeht – eigentlich kaum noch unter einen Hut bringen. Zudem biete ich auch Veranstaltungen nur für Jungen an: den Workshop „Bücherjungen – Jungenbücher“ und einen Workshop „Kicken und Lesen“, der übrigens in der Turnhalle stattfindet ([www.lesefoerderung-fuer-jungen.de](http://www.lesefoerderung-fuer-jungen.de)).

Ich behandle das Thema auch immer wieder in meinem Blog (<http://schreibkraftfmr.com>, dort unter der Kategorie „Jungenleseförderung“ und „Buchtipps für Jungen“ schauen). Dort stelle ich z.B. Methoden zur Leseförderung vor oder lade andere zu meiner Reihe „4 Bücher für 4 Jungs“ ein. Darin stellen Bücher-Profis ihre Favoriten für Jungs ab 8, 10, 12 und 14 vor. Für das nächste Schuljahr habe ich mit der SK-Stiftung Kultur hier in Köln ein großes „kicken&lesen“-Projekt für ausgewählte Kölner Schulen auf die Beine gestellt. Und ich arbeite mit Frau Professor Garbe von der Uni Köln an einer neuen, noch im Aufbau befindlichen Internet-Plattform: [www.boyandsbooks.de](http://www.boyandsbooks.de)

**Über das Projekt Boys&Books hatten wir in unserem letzten Newsletter berichtet. Sie sagten, dass Sie ab nächstem Semester an der Uni Köln Studierende in Sachen Leseanimation für Jungen ausbilden. Das sieht so aus, als ob sich die Uni Köln zu einem Kristallisationspunkt in Sachen Jungenleseförderung entwickeln könnte.**

**Auch heute, 13 Jahre nachdem die OECD in ihrer ersten PISA-Studie Jungenleseförderung als wichtige bildungspolitische Herausforderung angemahnt hat, gibt es in nur vier von 16 Bundesländern staatlich unterstützte Jungenleseförderprojekte. Was müsste die Bildungspolitik Ihrer Meinung nach in Sachen Jungenleseförderung mehr tun?**

Oh, das ist ein weites Feld. Wenn es nur vier Länder getan haben, dann bedeutet das: die restlichen müssen nachziehen. Ich glaube, das Problem wird immer noch unterschätzt. Vor allem scheuen sich nach wie vor viele, auch hier eine geschlechtsspezifische Förderung anzupacken.

So wie es Förderprogramme für Mädchen in den naturwissenschaftlichen Fächern gab und gibt, brauchen Jungen diese im Bereich Lesen. Da gibt es dann oft einen Aufschrei, jetzt wolle man die Jungen schon wieder bevorzugen und die Mädchen benachteiligen. Aber darum geht es gar nicht.

Jungen brauchen auf eine ganz andere Weise Chancengleichheit. Sonst können wir noch lange über die „Bildungsverlierer“ (die nämlich männlich sind, aus sozial benachteiligten Milieus kommen und oft einen Migrationshintergrund haben) lamentieren. Mir ist klar, dass in der Schule eine Menge „abgeladen“ wird, die Strukturen und Menschen dort oft überfordert sind, innerhalb von wenigen Jahren komplette Politikwechsel mitmachen müssen und am Ende auch resignieren.

Es sollte aber ein grundlegendes Umdenken in der Gestaltung des Deutschunterrichts geben, das betrifft Jungen *und* Mädchen. Lesebegeisterung lässt sich spätestens ab der 5. Klasse nicht mehr für beide Geschlechter mit denselben Büchern wecken. Also müssen wir Wege finden, wie auf die besonderen Leseinteressen von Jungen und Mädchen eingegangen werden kann.

Dazu sollte freies Lesen sehr viel mehr gefördert werden, am besten ohne direkten Notendruck. Auch kleine, unaufwendigen Änderungen können viel bringen: Zum Beispiel Vertretungsstunden konsequent zum Lesen nutzen.

Vielleicht muss man Lesen aus dem Fach Deutsch herauschneiden. Leseförderung heißt in erster Linie LUST aufs Lesen zu machen, das ist mit dem gängigen Lese-Kanon fast unmöglich.

Ich mache knapp 100 Veranstaltungen und Lesungen im Jahr, in ganz Deutschland, in Südtirol und der Schweiz. Ich komme in Schulen aller Formen, in reine Privatschulen und ums Überleben kämpfende Schulen in sozialen Brennpunkten. Meistens hängt Leseförderung nur vom Engagement einzelner Lehrer/innen und Bibliothekar/innen ab, sehr viel seltener haben sich ganze Schulen dem Konzept der „lesenden Schule“ verschrieben.

Beim Lektüreangebot müssen Schulen (oder die Verantwortlichen in der Verwaltung und Politik) ebenfalls umdenken. Leselust weckt man mit Geschichten und Büchern, die Spaß machen, die sich mit Themen beschäftigen, die die Kinder und Jugendlichen interessieren. Da gibt es meistens nur eine minimale Schnittmenge mit dem, was die Erwachsenen gut finden. Das sogenannte „gute“ oder „gehobene“ Kinder- und Jugendbuch ist für die Zielgruppe, die es lesen soll, oft eher abschreckend.

**Als wir letztes Jahr die Buchmesse in Frankfurt besuchten, fanden wir keine einzige Veranstaltung zum Thema Jungenleseförderung. Bei manchen Verlagen wurden wir bei der Frage nach speziellen Jungenbüchern verständnislos angeschaut, nicht zuletzt auch bei Schulbuchverlagen. Das Thema Jungenleseförderung scheint bei vielen Verlagen noch nicht angekommen zu sein. Geht es den Jugendbuchverlagen zu gut oder warum, meinen Sie, sind die Verlage nicht stärker an Jungen als Zielgruppe interessiert?**

Zunächst muss man feststellen: Verlage sind Unternehmen, die Gewinne erwirtschaften müssen, sollen und dürfen. Die machen sie mit Angeboten an Mädchen deutlich leichter und schneller.

Alle Programmleiterinnen und Verleger, die ich kenne, sind sich des Problems durchaus bewusst. Einige haben schon versucht spezielle Reihen herauszubringen, besonders erfolgreich war das meistens nicht. Außerdem gibt es auch genug Bücher für Jungs, nur leider halten die Käufer und Vermittler von Büchern (Kinder sind ja zum größten Teil keine Selbstkäufer) gerade das, was Jungs mögen, oft nicht für passend und förderungswürdig.

Gerade die „schwierigen“ Jungen (was das Lesen betrifft), haben einfach keinen Bock auf den klassischen gebrochenen Held der gehobenen Kinder- und Jugendliteratur. Sie wollen einen

starken Held, der Probleme löst und nicht das Problem ist, sie wollen Aktion und Spannung, Humor, albern sein, manchmal chaotisch. Den bekommen sie in jedem PC- oder Videospiel mit sehr viel mehr Spaß und mit weniger Aufwand. Ist doch klar, dass das viel attraktiver ist.

### **Wie können Eltern ihre Jungen bei der der Entwicklung ihrer Lesekompetenz unterstützen?**

Hier sind vor allem die Väter gefragt. Dass Jungen/Männer weniger lesen als Mädchen/Frauen ist ja kein neues Phänomen. Jungen fehlen also schon von vornherein die männlichen Vorbilder und Identifikationsfiguren, die ihnen zeigen, dass Lesen auch eine männliche und attraktive Kulturpraxis sein kann.

Im Zusammenhang mit Büchern begegnen Jungen in der gesamten Phase des Schrift- und Spracherwerbs in erster Linie Frauen (Stichwort „feminisierte Erziehung“). Auch zu Hause sehen sie natürlich selten einen Mann mit Buch. Vorlesen ist oft immer noch Müttersache, den Vater sehen die Jungs – wenn überhaupt – mit der Zeitung und (sehr) gelegentlich mit einem Buch. Vater/Sohn-Leserituale bewusst einzurichten ist eine Möglichkeit.

Grundsätzlich müssen Eltern zudem genau hinschauen, was die Jungs eigentlich interessiert. Bei Elternvorträgen bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig die eigentlich wissen. Das ist natürlich schwierig, gerade wenn die Ablösung von den Eltern beginnt.

Zudem wird die Definition von dem, was Lesen ist, zu eng gesteckt. Leser ist man nicht erst, wenn man Novellen von Theodor Storm liest oder den Zauberberg von Thomas Mann.

Lesen muss man unabhängiger vom Inhalt des Lesestoffs sehen. Wenn ein Junge für einen Fußballer schwärmt und sich lesend durch dessen Biographie kämpft: super! Wenn ein Junge sich für ein PC-Spiel begeistert, könnten die Spielregeln und das Fanzine ein erster Schritt in eine Lesekarriere sein.

Ich hatte mal einen Jungen in einem Workshop, der einen dicken Schinken über Traktoren mitbrachte und mit Begeisterung und ziemlich gut daraus vorlas (für die anderen war es weniger spannend).

Was Eltern meistens nicht wissen: Lesekompetenz entwickelt sich durch stetes Training mehr oder weniger unabhängig vom Inhalt des Gelesenen und unabhängig vom „Trägermedium“. Oft ist es so, dass wir die Jungs hoffnungslos überfordern, weil sie die grundlegenden Lesefertigkeiten noch nicht erlernt haben. Das erlebe ich nicht selten in der 5. und 6. Klasse und auch noch später. Jungs sind großartig darin, sich in der Schule irgendwie durchzumogeln. Darauf muss man auch im Elternhaus achten. Nur weil der Junge 10 Jahre ist, sind Bücher, die ab 10 angeboten werden nicht unbedingt richtig.

Wir wünschen uns – gerade wenn wir selbst Leser/innen sind –, dass aus den Kindern richtige „Leseratten“ werden, die genau wie wir in der Welt eines Buches versinken. Wenn Kinder aber hauptsächlich noch mit dem mühseligen Entziffern der Worte und Sätze beschäftigt sind, stellt sich dieser Genuss nicht ein. Es ist nur Stress. Dicke Bücher sind dann eine echte Bedrohung für die Jungen, auch, weil sie genau wissen, dass sie daran scheitern werden. Und wer scheitert schon gerne?

Das alles heißt nicht, dass nicht auch ein bisschen Durchhaltevermögen aufgebracht werden muss. Schon 15 bis 20 Minuten, die man täglich mit Lesen verbringt, haben auf Dauer einen Trainingseffekt. Vielleicht hilft eine Analogie zu etwas, das sie gerne tun: Niemand wird als Fußballer geboren und niemand wird als Leser geboren. Mit Ausdauer, ein bisschen Disziplin und Training kann man sich in beidem verbessern.

### **Jungen greifen lieber zum Computer als zum Buch. Sind Computer und Buch Konkurrenten oder können sich beide sinnvoll ergänzen?**

Auf keinen Fall sollte man sie als Konkurrenz sehen, alleine weil das Buch gegen den Computer ziemlich sicher verliert. Ob man auf dem Tablet, dem E-Reader, dem PC und im Buch liest – die Vorgänge im Gehirn sind weitgehend gleich. Elektronische Medien kommen Jungen entgegen, weil sich gezeigt hat, dass sie im kleinteiligen Lesen, in der Verbindung von Text und Bild und Grafik besser sind, Defizite haben sie meistens bei längeren Texten. Wenn sie am

Computer tatsächlich lesen (und nicht surfen, rumdaddeln usw.), kann das eine Stütze für die Leseförderung sein. Das gilt übrigens auch für das Smartphone. Für mich eine Horravorstellung darauf zu lesen, für *digital natives* (und das sind Kinder heute) ist es völlig normal. Eine Möglichkeit ist auch, Hörbücher einzusetzen. Aber Achtung: Das Hörbuch ersetzt nicht das Lesen, da passieren im Gehirn völlig unterschiedliche Dinge. Hilfreich kann aber sein, wenn er das Hörbuch hört und dabei den Text mitliest. Noch besser ist natürlich gemeinsames Lesen, also einer (Vater) liest die Geschichte vor, der andere (Sohn) hört zu. Es ist erwiesen, dass wir viel zu früh aufhören den Kindern vorzulesen. Auch Jungs in der 5. oder 6. Klasse kann man damit noch begeistern.

**Glauben Sie, dass e-Books das Interesse von Jungen an Büchern steigern können?**

Im Prinzip ja, weil es ihrer Affinität zur technischen Geräten entgegenkommt. Und natürlich ist es weitaus cooler mit einem solchen Gerät rumzulaufen als mit einem Buch, zudem sieht die Umgebung nicht, was man liest.

Das Problem liegt allerdings noch darin, dass es zu viele unterschiedliche Formate gibt und die Reader für junge Leser oft noch zu teuer sind, für die ganz jungen auch zu empfindlich. Aber auch da wird die Buch- und Geräte-Industrie sicher die Lücken in den nächsten Jahren schließen.

**Welche Buchtipps für Jungen – außer Ihren eigenen natürlich – können Sie uns geben?**

Ich gebe eigentlich ungern Tipps, auch in meinen Seminaren arbeite ich nicht mit Leselisten usw., obwohl es die auch geben muss. Vielmehr versuche ich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kriterien zu entwickeln, mit denen man im Alltag als Bibliothekar oder Lehrer immer wieder neue, passende Lesestoffe entdecken kann. Das ist wichtig: halbwegs aktuell sein. Die emotionalen Grundthemen ändern sich nicht so sehr, aber die Art zu erzählen und die Einbettung in aktuelle gesellschaftliche Strömungen ist immer wieder anders und neu, besonders für Jugendliche. Mit Jugendbüchern aus den 70ern sollte man 11-Klässlern nicht mehr kommen, das passiert aber laufend.

Okay, hier dann doch ein paar meiner Favoriten:

Für Jungs um die 10: Die „Coolman“-Reihe von Rüdiger Bertram oder die „Schurken“-Reihe von Frank Schmeißer oder „Plötzlich Zombie“ von David Lubar. Komisch, chaotisch, ein bisschen wie „Gregs Tagebücher“.

Sehr spannend und dabei mit großer thematischer Tiefe sind die drei Bände „Meto“ von Yves Grevet. Es geht um die Befreiung einer Gruppe von Jungen aus einem totalitären Regime (ab 12). Band 1 und 2 werden sehr kompakt auf nicht allzu vielen Seiten erzählt, der 3. ist schon eher ein Schmöker. Besonders daran ist die klare und einfache Sprache, kein Geschwurbel, nicht verschachtelt, gut verständlich.

Für erfahrene Leser ab 14: „Vango“ von Timothée de Fombelle, ein fast schon klassischer Abenteuer-Roman, der in vielen ineinander verwobenen Strängen und Zeitebenen erzählt wird. Das ist eher anspruchsvoll von der Komplexität der Geschichte und Erzählweise, aber sehr schnell und mitreißend.

Für Jugendliche ab 15/16: „Being“ von Kevin Brooks, ein Thriller, surreal, schnell, spannend und nebenbei wird die Frage abgehandelt, was dich zum Mensch macht – oder auch nicht.

**Na, das waren doch jetzt aber eine ganze Menge Tipps. Vielen Dank dafür und vielen Dank für dieses Interview. Wir wünschen Ihnen noch viel Erfolg mit Ihren Büchern und bei Ihrem Engagement in der Jungenleseförderung.**



## **Boys´Day und Bibliotheken**

Zum ersten Mal hat [www.jungenleseliste.de](http://www.jungenleseliste.de) mit Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverband e.V. die Bibliotheken aufgerufen, Plätze für dem Boys´Day am 25.4.2013 zur Verfügung zu stellen. Am Ende waren es 81 Büchereien und Bibliotheken, die zusammen 354 Plätze für den diesjährigen Boys´Day zur Verfügung stellen.

Dazu gab es auch noch Leselernaktionen für Jungs, z.B. in Kitas, z.B. der Mandala Kinderbetreuung in Magdeburg mit ihrer „Lesenacht im Kindergarten“

Vielen herzlichen Dank an alle, die bei der Einrichtung dieser Boys´Day-Plätze und der Betreuung geholfen haben!

Es wäre schön, wenn die Bibliotheken das nächste Mal wieder dabei sein würden.

---

### **„Wenn sich einfach Nachahmer finden, dann braucht es keine Politik, dann ändert sich etwas bei den beteiligten Menschen“**

Ein Interview mit Frau Perdita Wingerter, Geschäftsführerin von Pro familia Passau



„Perdita Wingerter, geb. am 11.7.1965 in Berlin, ist als Inhaber von IQM Wingerter selbständige Projektberaterin und Dozentin mit Sitz in Passau. Zudem ist sie seit März 2008 Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ und in Teilzeit Geschäftsführerin von Pro Familia Passau. Sie ist überzeugte Netzwerkerin und z.B. im bundesweiten Netzwerk "Neue Wege für Jungs" aktiv.

Von Januar 2002 bis März 2008 arbeitete sie als Geschäftsführerin der Equal-Ostbayern-GmbH, einer regionalen Beschäftigungsinitiative mit Sitz in Passau. Zuvor arbeitete sie 8 Jahre als Kursleiterin und Dozentin in der Erwachsenenbildung. Sie hat einen Magister in Politikwissenschaft, Deutsche Literatur und Philosophie und studierte im Anschluss noch Südostasienskunde, Soziologie und Psychologie.“

(Quelle: [www.gemeinsam-in-europa.de/wir-ueber-uns/die-geschaeftsfuehrung-stellt-sich-vor.html](http://www.gemeinsam-in-europa.de/wir-ueber-uns/die-geschaeftsfuehrung-stellt-sich-vor.html) Abruf 6.3.2013)

Mit Frau Perdita Wingerter sprach Dr. Bruno Köhler, Leiter des Projektes „Jungenleseliste“ von MANNdat e.V.

### **MANNdat: Sehr geehrte Frau Wingerter, pro familia führt derzeit ein Vätervorleseprojekt durch. Wie läuft das ab?**

Frau Wingerter: Wir haben vor einigen Jahren eine Männergruppe bei pro familia initiiert, die sehr aktiv ist. Ich habe dort angefragt, ob sich einige der Väter vorstellen könnte, sich auch bei einer Vorleseaktion für Kinder zu engagieren. 4 Väter sagten spontan zu.

Wir arbeiten bei der Aktion mit der örtlichen Bücherei zusammen, die einen eigenen Raum dafür zur Verfügung stellten und uns bei der Werbung unterstützen. Zielpublikum waren Kinder im Alter zwischen 5 und 8 Jahren.

Wir richteten den Raum sehr gemütlich her, mit großen Sitzkissen, einem gemütlichen Ohrensessel für die Vorleser, dekorierten den Raum und stellten für die Kinder Kekse und Getränke

zur Verfügung. Die Vorleseaktion dauert zwischen 1 – 1,5 Stunden – länger können sich die Kinder nicht konzentrieren.

**Wer kann bei diesem Projekt mitmachen?**

Interessierte Väter, die gut vorlesen können.

**Gibt es Vorgaben zur Lektüre, die die Väter vorlesen dürfen, oder sind sie da frei in der Auswahl?**

Nein, die Männer suchten selbst ihre Geschichten aus und wählten Bücher, die sie selber gerne gemocht haben bzw. die bei ihren eigenen Kindern gut ankamen.

**Wo kann man weiter Informationen zu dem Vätervorleseprojekt erhalten?**

Bei mir.

Also unter [perdita.wingerter@profamilia.de](mailto:perdita.wingerter@profamilia.de)

**Immer wieder wird betont, dass gerade männliche Vorleser für die Jungenleseförderung wichtig wären. Warum?**

Vorlesen ist für die Entwicklung der Kinder wichtig und fördert das Lesen. Aber Vorlesen ist, wie auch das Bücherlesen, überwiegend Frauensache. Nur ca. 8% der Väter lesen ihren Kindern vor. Dabei spielen Väter eine essenzielle Rolle: Kinder brauchen zum einen das Engagement ihrer Väter, damit in der Familie eine lebendige Vorlesekultur vorgelebt wird. Zum anderen brauchen Jungs Väter als männliche Rollen-Vorbilder und „Botschafter des Lesens“, denn Jungen lesen tendenziell deutlich weniger gerne als Mädchen und sind somit weitaus stärker gefährdet, die Grundkompetenz Lesen nur unzureichend zu erwerben. Väter können also entschieden dazu beitragen, Jungen zum Lesen zu motivieren. Außerdem kann das Vorlesen auch eine aktive und damit für Väter attraktive Freizeitbeschäftigung mit Kindern sein.

**Sie sind Fachfrau in Sachen Gleichstellungspolitik. Gerade mal vier bildungspolitisch initiierte Jungenleseförderprojekte gibt es bundesweit. Sehen Sie Chancen, dass dem Thema Jungenleseförderung bildungspolitisch zukünftig mehr Bedeutung beigemessen werden könnte?**

Ich bin keine Freundin von großen theoretischen Diskursen, sondern versuche Veränderungen durch konkrete Taten zu bewirken. So eine Aktion wie bei uns, lässt sich leicht und ohne finanzielle Ressourcen jederzeit und überall realisieren. Und wenn sich bundesweit einfach Nachahmer finden und dies praktisch vor Ort umsetzen, dann brauche ich keine Politik, dann ändert sich etwas bei den beteiligten Menschen.

**Welche bevorzugte Leselektüre für Jungen können Sie aus Ihrer Erfahrung als Mutter zweier Söhne empfehlen?**

Grundsätzlich leitet mich der Vorsatz: es muss die Jungs interessieren und zum Lesen animieren und da ist der Inhalt sekundär – da hege ich nicht besonders pädagogisch wertvolle Ansprüche.

Als die Kinder klein waren, waren sie begeistert von der Bücherreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ oder Wimmelbücher, wie z.B. von Ali Mitgutsch. Bei den Bilderbüchern war ihr und auch mein persönlicher Favorit „Du hast angefangen! Nein, Du! Von David McKee; Maurice Sendak „Wo die wilden Kerle wohnen“ oder „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ von Werner Holzwarth und Wolf Erlbruch. Was mich überrascht hat, dass insgesamt Kinder auch von skurrilen Geschichten und Zeichnungen begeistert sind. Außerdem können sich Jungs auch total in Sachbücher vergraben. So interessierte sich mein älterer Sohn jahrelang für Fachbücher über Landmaschinen.

Als sie etwas größer wurden natürlich andere Arten von Bücher beliebt: alle Bände von "Das wilde Pack" von Boris Pfeiffer und André Marx, die „Gruselbus-Bände“ von Paul van Loon:, die Bartimäus-Reihe von Jonathan Stroud, „Die Zeitdetektive“-Reihe von Fabian Lenk und Almut Kunert: Die Zeitdetektive, „Die Chroniken von Narnia“ von Clive Staples Lewis, „Die Klippenland-Chroniken“ von Paul Stewart und natürlich Harry Potter von Joanne K. Rowling und „Herr der Ringe“ von Tolkien.

Zurzeit liest Yannick (12) die Reihe „Warrior Cats“ von Erin Hunter. Und Joshua (14) habe ich über diverse Online-Bücherhändler noch alle Bände der Fantasy-Reihe MechWarrior: Dark Age besorgt.

Und absoluter Top-Favorit sind nach wie vor natürlich Gregs Tagebücher (da wurde jeder Band sicher schon mindestens 6 X gelesen)!

Dann ein unpädagogischer Tipp, wie man Jungen zum lesen motivieren kann:

alle 50 Seiten bekommen sie eine YU-GI-OH Karte, oder ein Panini-WM/EM-Päckchen - je nachdem was gerade aktuell ist. Für Joshua ist das nichts mehr – da gibt es alle 100 Seite eine Tüte Gummibärchen seiner Wahl. :-)

**Die vielen Tipps füllen ja beinahe eine eigene Jungenleseliste. Ein Tipp von Joshua (Die Klippenland-Chroniken – Die verschwundenen Schriftrollen) ist bei unseren Buchtipps dabei. Vielen Dank an ihn und vielen Dank an Sie für dieses Interview. Wir wünschen Ihnen noch viel Erfolg mit Ihrem Vätervorleseprojekt.**

---

### **Die Papa - Liste“ literarisch – amüsant – informativ**

300 Bücher-Tipps und andere Medien für aktive Väter und Großväter, zusammengestellt von Christian Meyn-Schwarze

Passend zu Frau Wingerters Vätervorleseprojekt wurde zum Vattertag 2013 die "Papa-Liste" aktualisiert. Diese Empfehlungs-Liste für die Väter und deren Familien wurde zusammengestellt und rezensiert von einem literarischen Kompetenzteam.

Alle Bücher können für Väter-Kinder-Veranstaltungen, Tagungen, Fortbildungen, aber auch für wissenschaftliche Zwecke bei mir ausgeliehen werden. Die Neuerscheinungen und Aktualisierungen sind in roter Schrift.



Viel Spaß beim Stöbern und bei der Auswahl geeigneter Titel für sich selbst und für Ihre Familie

Interesse an der Papa-Liste gefunden? Wenn ja, wenden Sie sich an folgende Kontaktadresse:

[meynschwarze@t-online.de](mailto:meynschwarze@t-online.de)

## **Bücher- und Lesertipps für Kinder mit Legasthenie**

Immer wieder bekommen wir auch Anfragen, ob es Bücher gibt, die wir Jungen empfehlen können, die an Legasthenie leiden. Wir fragten deshalb bei [www.legakids.net](http://www.legakids.net) nach, einem Projekt, in dem sich Menschen bei der Förderung von Kindern mit Legasthenie engagieren.

Herr Kortländer gab uns für unseren Newsletter die nachfolgenden Buchtipps für Kinder mit Legasthenie. Vielen Dank dafür.

*Für legasthene Kinder eignen sich insbesondere Bücher mit farbiger Silbentrennung.*

- *Alle Kinder lernen mit der Silbenmethode besser und schneller lesen und schreiben.*
- *Leistungsstarke Kinder werden auf diesem Weg nicht "gebremst".*
- *Unterstützt von dem obligatorischen Silbentrenner fügen die Leseanfänger automatisiert Silben aneinander. Es werden nicht einzelne Buchstaben nacheinander verarbeitet.*
- *Der Kernbereich der deutschen Rechtschreibung ist in der Silbenstruktur der Wörter begründet. Im Schreibunterricht führt uns die Frage "Warum wird das Wort so geschrieben?" immer zum Silbenbau als Grundlage der Rechtschreibung. Diese Einsicht führt alle Kinder zum bewussten Rechtschreiben.*
- *Kinder brauchen strukturierte Angebote von Anfang an.*

*z.B. Die Reihe "Die Leseraben" (Ravensburger und Mildenerger)*

[https://www.mildenerger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show\\_rubrik&cid=367](https://www.mildenerger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show_rubrik&cid=367)

*oder auch Bücher für Kinder, die sich für Tiere interessieren*

[https://www.mildenerger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show\\_rubrik&cid=305](https://www.mildenerger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show_rubrik&cid=305)

*(Mildenerger)*

*Der Lurs-Minimator:*

*Bei Legakids gibt es auch ein kostenloses Programm "Lurs-Minimator"*

<http://www.legakids.net/eltern-lehrer/lernmaterialien/lurs-minimator/>

*Damit können Texte eingelesen werden, die sich an den Interessen der Kinder orientieren - anschließend können die Texte in Silben unterteilt, in einzelnen Worten, in jeder Größe, oder Satz für Satz etc. dem Leser aufbereitet werden.*

---

## **Jungenleseförderung für Eltern - aktualisiert**

*Es ist schon einige Zeit her, seit wir unsere Tipps zur Jungenleseförderung für Eltern verfasst haben. Es war deshalb an der Zeit diesen Beitrag zu aktualisieren.*

Schon in der ersten PISA-Studie 2000 wurde Jungenleseförderung als „bildungspolitische Herausforderung“ bezeichnet. Neun Jahre später hat die PISA-Studie 2009 gezeigt, dass sich der Anteil der Jungen in der höchsten Lesekompetenzstufe - im Gegensatz zu den Mädchen - gegenüber 2000 sogar noch verringert hat. Berücksichtigt man, dass Anfang 2013, also 13 Jahre nach der ersten PISA-Studie, bundesweit lediglich vier Jungenleseförderprojekte mit staatlicher Unterstützung eingerichtet wurden, ist klar, dass sich die Bildungspolitik in Deutschland dieser „bildungspolitischen Herausforderung“ Jungenleseförderung nicht stellt. Das ist fatal, denn Lesekompetenz ist eine wichtige schulische Basiskompetenz, d.h. sie hat entscheidende Auswirkungen auf die schulischen Leistungen für alle Fächer. Denken Sie gerade an Mathematik. Einem sehr guten Rechner nützen seine guten Rechenkünste nichts, wenn er z.B. nicht in der Lage ist, die für die Rechnung wichtigen Informationen aus einer Textaufgabe oder gar der Aufgabestellung in einer Klassenarbeit herauszulesen. Also müssen wieder die Eltern ran. Was kann man tun?

## Grundsätzliches

Von der 1. bis zur 2. Klasse werden in der Schule die Grundlagen, das Handwerkszeug des Lesens vermittelt. In dieser Zeit geht es um den Erwerb der Schriftsprache. In dieser Zeit sind Kinder i.d.R. sehr gut motiviert, das Lesen zu erlernen, denn mit dem „Lesen können“ dringen sie in eine Erwachsenenwelt vor, die ihnen bislang vorenthalten war. Das spornt an. Wenn die Kinder dann grundsätzlich lesen „können“, d.h. alle geschriebenen Worte auch in Sprache übersetzen können, verliert das „Lesen lernen“ und damit auch das Lesen ein Stück weit seinen Reiz für die Kinder. Das bedeutet aber nicht, dass das „Lesen lernen“ damit abgeschlossen wäre.

Von der 2. bis zur 6. Klasse müssen die Grundlagen des Lesens gefestigt und ausgebaut werden. Hier geht es um die Entwicklung von Leseflüssigkeit, die Automatisierung der Lesevorgänge bis hin zum mühelosen Lesen auch umfangreicher Texte, dem Erlernen sinnerfassenden Diagonallesens und schließlich die Entwicklung autonomen, lustvollen Lesens. Das bedeutet, was oft unterschätzt wird, dass sogar in der 5. und 6. Klasse am Gymnasium noch am „Lesen lernen“ gearbeitet werden muss.

Der Schlüssel zur Jungenleseförderung liegt in der Motivation zum Lesen. Darauf wurde auch schon in der ersten PISA-Studie hingewiesen. Vergleichen Sie dies mit einem Sportler. Wer gerne Sport treibt, wird dies oft und ausgiebig tun und damit die für ihn individuelle, maximale sportliche Leistung leichter erreichen können, als jemand, der sich nicht gerne bewegt. Lesen gehört aber leider nicht zur bevorzugten Freizeitbeschäftigung von Jungen.



Datenquelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs): JIM-Studie 2005. a.a.O. S.7

Was können Sie als Eltern zur Jungenleseförderung tun?

### Vorlesen

Schon bevor Kinder anfangen selber zu lesen, können Sie Leseförderung betreiben. Lesen Sie vor. Das muss nicht lange sein, aber regelmäßig – lieber fünf bis zehn Minuten pro Tag als 30 Minuten einmal pro Woche. Wählen Sie dabei Bücher aus, die sich Ihre Kinder wünschen. Das hat mehrere Effekte: Lesen wird durch das Vorlesen bei den Kindern als etwas Angenehmes empfunden. Zudem schulen Sie automatisch Hör- und Ausdrucksvermögen und grammatikalisches Verständnis bei den Kindern.



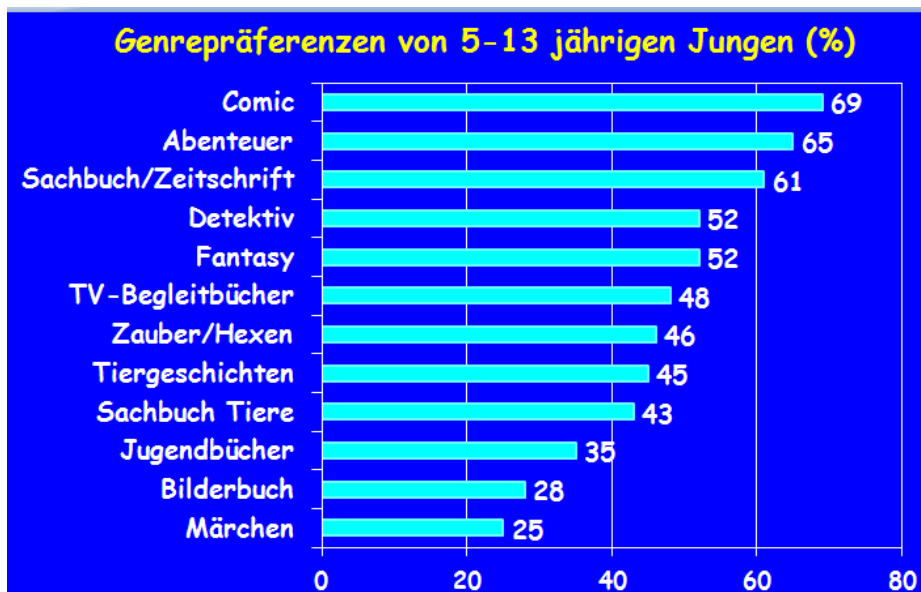
Stellen Sie Fragen (was meinst du..., warum hat er das getan, ...was ist er - der Held der Geschichte - für ein Mensch, ...wie geht es weiter?). Vorlesen schließt Kuscheln nicht aus (das gilt übrigens für jedes Alter). Wenn Sie vorlesen, nehmen Sie Ihr Kind ruhig in den Arm, lassen Sie es mit ins Buch schauen - und es kann damit gleich Trost finden, wenn es arg spannend wird.

Eine Altersgrenze, bis zu der Sie Ihren Kindern vorlesen können, gibt es nicht. Lesen Sie so lange vor, bis die Kinder von sich aus sagen, dass sie das nicht mehr wollen.

### Lesen lassen und nicht lesen lassen

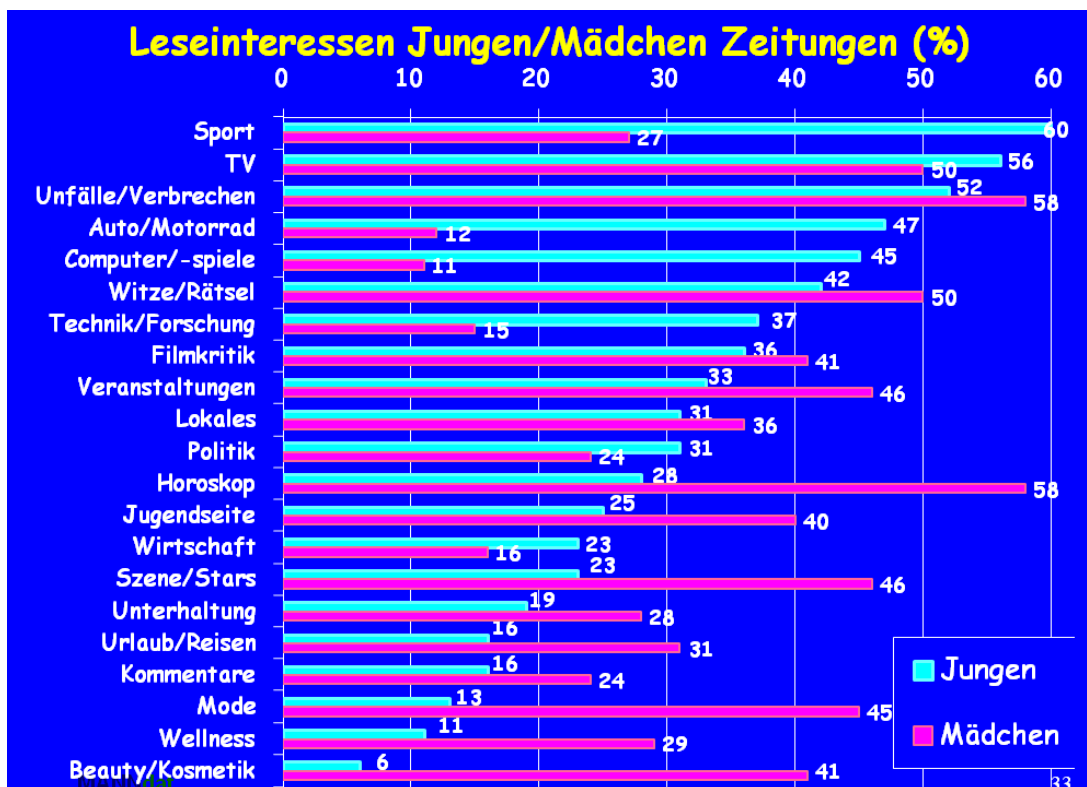
Akzeptieren Sie die Interessen Ihres Kindes. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigenen Interessen und wird sich die Literatur herausuchen, die ihm entspricht. Akzeptieren Sie dies und zeigen Sie Ihrem Kind damit, dass Sie auch seine Persönlichkeit respektieren. Wenn der Junge Interesse am Lesen gewinnt, findet er vielleicht später selber den Weg zur höheren Literatur. Verleiden wir ihm jedoch das Lesen, weil wir ihn zwingen, für ihn langweilige Literatur zu lesen, verlieren wir ihn dauerhaft als Leser.

Auch wenn es dem einen oder der anderen vielleicht nicht gefallen wird, aber es gibt ausgeprägte Unterschiede in den Genrepräferenzen zwischen Jungen und Mädchen. Wenn wir geschlechterspezifische Leseförderung betreiben wollen, dürfen wir diese Fakten nicht ignorieren, nur weil sie uns vielleicht nicht passen. Auch die Schule muss sich diesen Tatsachen stellen, wenn sie ihr Versprechen nach individueller Förderung ernst meint. Hier geht es nicht um die Bestätigung alter Rollenbilder. Es geht hier lediglich um die Lesemotivation, um die Lust am Lesen.



Datenquelle: Genrepräferenzen von 6 – 13 jährigen Jungen 2005; Aus Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest, KIM-Studie 2005: Kinder und Medien, Baden-Baden

Nachfolgende Graphik zeigt die geschlechtertypischen Unterschiede bei den Leseinteressen bei Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln.



Ihr Sohn schaut lieber Fernsehen? Nun, zu vielen Filmen, Serien usw. gibt es mittlerweile Bücher. Er spielt lieber Computerspiele? Auch hier gibt es einiges in Buchform. Oder was wäre, wenn Computerspiele Realität würden? Ihr Sohn spielt gerne Fußball? Wie wäre es dann mit der Buch-Reihe „Die wilden Kerle“ oder eines der vielen unzähligen Fußball-Sachbücher. Ihr Sohn ist ein leidenschaftlicher Comic-Leser? Nutzen Sie das, unterstützen Sie es.

Das mag nicht unbedingt das sein, was Ihnen gefällt oder was Sie für wünschenswert halten, aber Ihrem Kind kann es den Einstieg in das Lesen erleichtern und helfen, seine Interessen zu vertiefen und das Gelesene anzuwenden.

Zwingen Sie Ihr Kind niemals zum Lesen. Lesen darf keine Strafe sein, auch kein Muss.

Manchmal gibt es Phasen, in denen ein Kind oder ein Jugendlicher nicht lesen will -sei es aus Protest, sei es, weil er andere Dinge im Kopf hat. Fassen Sie sich in Geduld. Das ist nicht schlimm, wer einmal die Liebe zu Geschichten entdeckt hat, kehrt früher oder später dazu zurück.

Auch Jungen haben das Recht, ein Buch nicht zu Ende zu lesen. Wenn es nach zehn Seiten oder vielleicht sogar erst nach der Hälfte des Buches langweilig wird, braucht man nicht weiter zu lesen.

### Die Bibliothek in Ihrer Nähe nutzen

Den Kindern andauernd neue Bücher zu kaufen, geht auf Dauer ganz schön ins Geld. Nutzen Sie deshalb die Bibliotheksangebote Ihrer Stadt oder Gemeinde. Selbst die kleinste Gemeinde hat i.d.R. eine kleine Gemeindebibliothek. Allerdings sind bei kleineren Gemeindebibliotheken die Öffnungszeiten kurz. Dafür haben wir aber die Erfahrung gemacht, dass diese auch sehr gerne auf Neubeschaffungsvorschläge im Rahmen ihres Budgets eingehen.

Gehen Sie selbst mit und zeigen Sie in der Bibliothek, wo die Jungen die für sie interessanten Bücher, Zeitschriften oder Comics finden können. Während Sie für sich selber Bücher auswählen, können die Jungen in Ruhe selbst schmökern und sich umsehen.

Streifen Sie über Flohmärkte - und vergessen Sie nicht, in den Bücherkisten zu wühlen.

### Vertiefen Sie das Gelesene

Tauchen Sie mit ein in die Welt Ihres Jungen. Ihr Sohn liest gerne Bücher über Dinosaurier? Gehen Sie doch einmal mit ihm ins Museum. Ihn interessieren Bücher über Technik? Nehmen Sie mit ihm ein Radio auseinander, erklären Sie ihm Ihr Auto, lassen Sie ihn einen Blick unter die Motorhaube werfen. Sterne, Außerirdische, Science Fiction - ein Planetarium, eine Sternwarte, eine Nachtwanderung führen zur Anwendung des angelesenen Wissens. Ritterromane - eine Burgruine, ein Mittelaltermarkt können das nächste Ausflugziel sein. Es ist ein leider nur zu eingefleischtes Vorurteil, dass Kinder, die lesen, zu Stubenhockern werden. Häufig ist das Gegenteil der Fall.

Oder umgekehrt... Nach einem Zoobesuch noch einmal in ein Tierbuch schauen, nach den Nachrichten noch einmal gemeinsam in der Zeitung blättern oder in einem Lexikon (was ist ein Tsunami eigentlich?). Das zeigt Ihrem Kind, wie man Wissen aus Büchern holen und vertiefen kann, wie offene Fragen selbständig beantwortet werden können.

### Computer

Vermitteln Sie Kindern, dass Computer und Buch keine Konkurrenten sind, sondern Medien, die sich ergänzen. Ein Computerfreak muss kein Lesemuffel sein. Im Gegenteil. Auch der Umgang mit dem Computer kann Lesekompetenz schulen. Der Umgang mit einer Suchmaschine bei der Suche nach Infos für einen Schulvortrag erfordert sehr hohe Lesekompetenz. Welche Schlagwörter umreißen das betreffende Thema möglichst genau? Und will man dann aus den vorgeschlagenen Texten diejenigen finden, die einem am meisten nutzen, muss man in der Lage sein, den Text schnell sinnerfassend quer zu lesen, um zügig entscheiden zu können, ob das Dokument für den Vortrag neue Erkenntnisse bringt oder nicht. Das erfordert eine hohe Stufe der Lesekompetenz.

### Lesegelegenheiten schaffen

Bücher brauchen Platz, also gewähren Sie diesen. Ein Bücherregal im Kinderzimmer, eines im Wohnzimmer zeigen, dass Bücher in Ihrem Leben ihren selbstverständlichen Platz haben. Bestücken Sie diese auch mit interessanten Bildbänden (über die Bilder zum Text), die zum Schmökern einladen, wenn man mal einige Minuten nichts zu tun hat.

Lesen muss aber nicht zwangsläufig Isolation bedeuten. Mehrere Leser auf einer Couch, in einem Zimmer, können gemütlich sein und geben immer mal wieder Gelegenheit, sich gegenseitig von den Geschichten zu erzählen. Schaffen Sie also eine gemütliche Leseecke, in der Lesen zu einem gemeinsamen Erlebnis werden kann. Oder lesen Sie gemeinsam eine Geschichte vor, vielleicht auch einmal mit verteilten Rollen. Schaffen Sie Rituale. Im Advent können abends reihum Weihnachtsgeschichten vorgelesen werden.

### Lassen Sie sich nicht entmutigen

Auch wenn dies ein Politiker im Bundestag behauptet hat, Jungen sind nicht dümmer als Mädchen und sie können nicht schlechter lesen als diese. Aber nicht alle Jungen lesen gerne oder gleich gerne. Manche werden Sie vielleicht nie zum lustvollen Lesen bringen. Das muss akzeptiert werden. Wir können Jungen aber nach unseren Möglichkeiten helfen und unterstützen, für sich ihre eigene, nützliche Lesekultur zu erschaffen. Nicht durch Zwang, sondern durch Liebe.



## **Internationale Studie bestätigt Vernachlässigung der Jungenleseförderung**

David Geary und Gijsbert Stoet werteten 10 Jahre Pisa-Testdaten der Jahre 2000 bis 2009 aus.

Das Ergebnis:

In der Gruppe der schwächsten Schüler waren die Unterschiede in der mathematischen Leistung zwischen Jungen und Mädchen am geringsten, die in der Leseleistung am größten (zuungunsten der Jungen). In der Gruppe der besten Schüler waren die Unterschiede in der mathematischen Leistung am größten (zugunsten der Jungen), die Unterschiede in der Leseleistung am geringsten.

Die Studie bestätigt auch unser Ergebnis aus der Umfrage bei den Bildungsministerien der Länder zu Jungenleseförderprojekten (siehe Jungen lesen Newsletter Dezember 2012), nämlich, dass der Unterschied in der Lesefähigkeit der Geschlechter zuungunsten der Jungen zwar viel größer ist als der Unterschied in den mathematischen Fähigkeiten zuungunsten der Mädchen, aber öffentlich, pädagogisch und bildungspolitisch viel weniger Beachtung findet. So verwundert nicht, dass sich der Unterschied bei der Leseleistung in den letzten Jahren immer weiter vergrößert hat.

Zitat:

„In contrast to the sex difference in mathematics, the difference in reading, favoring girls, receives relatively little attention, despite the fact that the average sex difference in reading was three times larger than the sex difference in mathematics (Figure 1, Table 2). Not only was the sex difference in reading relatively large, the overall average difference increased from 32.0 points in 2000 to 38.8 points in 2009,  $t(32) = -6.25$ ,  $p < .001$ .“

Quelle: <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0057988>

Abruf 12.4.2013

---

## **Jungenleseliste jetzt auch in Italien**

Jungenleseförderung ist nicht nur ein Thema für Deutschland. Das Amt für Bibliotheken und Lesen der Autonomen Provinz Bozen Südtirol (die Fachstelle für die Bibliotheken Südtirols) möchten in ihrem Internetauftritt ([www.provinz.bz.it/bibliotheken](http://www.provinz.bz.it/bibliotheken)) eine Rubrik "Praktisches für Bibliotheken" einrichten und den Bibliotheken konkrete Hilfestellungen für den Bestandsaufbau, Veranstaltungen usw. anbieten. Dazu greift sie auch auf unsere "Jungen-Leseleiste" zurück, die ihnen „*sehr gelungen und umfangreich scheint*.“ Das hört man gerne. Viele Grüße nach Italien.

---

## **Vorleseprojekt in Moers**

Am Welttag des Buches am 23. April 2013 fand am Gymnasium Adolfinum <http://www.adolfinum.de/cms/rubric/detail.php?nr=5010&rubric=Aktuelles&> ein Jungenleseförderprojekt statt. Beim 5. Vorlesemarathon handelte es sich um ein Vorleseprojekt für die Jungs der 7. und 8. Klasse.

„*Gut gefallen“ haben den meisten Jungen die Geschichten und die Vorleser ermuntern zum Weiterlesen: "Die Bücher gibt es zur Ausleihe in unserer Schülerbücherei", so Dina Achtermeier und Barbara Reiss, die den Marathon organisiert haben: "Und auch den Lesern hat es Spaß gemacht und wir freuen uns auf die Nächste Aktion zum Thema Lesen und Lesen fördern".* Quelle: [www.adolfinum.de](http://www.adolfinum.de)

## **Bayerns Schüler kritisieren Benachteiligung von Jungen**

„Bayerns Schüler bringen eine neue Sichtweise in die Sexismus-Debatte: Die Jugendlichen beklagen die Benachteiligung von Buben. «Sexismus ist in der Schule alltäglich geworden», kritisierten die Schülervertreter Melissa Büttner und Simon Schrauth am Mittwoch.“

Lesen Sie, wie die Schüler und Schülerinnen gegen Benachteiligungen von Jungen in der Schule thematisieren.

[http://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/regiolinecities/muenchen/article113243662/zu-gute-Zensuren-fuer-Maedchen.html](http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/regiolinecities/muenchen/article113243662/zu-gute-Zensuren-fuer-Maedchen.html)

---

## **Wo bleibt die versprochen Jungenleseförderung der Bundesregierung?**

2011 wurde der Antrag der Regierungsparteien CDU/CSU und FDP „Neue Perspektiven für Jungen und Männer“, Drs. 17/5494, in den Bundestag eingebracht. Mit dem Antrag unter Federführung von Jugendministerin Schröder und der parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Frau Noll, sollte die Jungenleseförderung endlich von der Bundesregierung aufgegriffen werden. Der Antrag ist am 29. September 2011 in 2. und 3. Lesung verabschiedet worden. Das heißt, dass der Deutsche Bundestag die Bundesregierung im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel aufforderte, die im Antrag angeführten 19 Forderungen – also auch Verbesserung der Jungenleseförderung - umzusetzen.

Aber nach über anderthalb Jahren ist von einem Vorantreiben der Jungenleseförderung durch die Bundesregierung noch nicht zu sehen. Wo bleibt sie? Das Projekt Jungenleseliste fragt nach bei den Initiatoren, dem Bundesbildungsministerium und der Referat der Jungen- und Männerpolitik. Die Ergebnisse können Sie im nächsten Newsletter lesen.

---

## **Haben Sie Buchtipps für Jungs, kennen Sie Jungenleseförderprojekte?**

Haben Sie Buchtipps für Jungs, kennen Sie interessante Jungenleseförderprojekte oder kennen Sie sonst etwas, das in unsere Jungen lesen Newsletter passen würde? Sie machen selbst ein Jungenleseprojekt? Dann schreiben Sie uns an unter [info@jungenleseliste.de](mailto:info@jungenleseliste.de) oder an [bruno.koehler@mannat.de](mailto:bruno.koehler@mannat.de)

Hier die Lesetipps für unseren Newsletter von Frau Scheffler, Gymnasiallehrerin, Mediendidaktikerin und Wissenschaftslektorin aus Berlin. Vielen Dank dafür:

*„Ihre Leseliste ist bei meinem Vorhaben sehr hilfreich und mir sind noch ein paar Bücher eingefallen, die man mit Jungen durchaus lesen sollte, weil sie die Inhalte sehr wohl ansprechen könnten.*

1. Heinrich Spoerl, *Die Feuerzangenbowle*, 1933
2. Karl Zuckmayer, *Der Hauptmann von Köpenick*, 1957
3. Carlo Manzoni, *Der tiefgekühlte Mittelstürmer*, 1963
4. Ze do Rock, *Fom Winde verfelt*, 1995
5. Herbert Rosendorfer, *Briefe in die chinesische Vergangenheit*, 1986
6. Herbert Rosendorfer, *Die große Umwendung*, 1997
7. Mohamed Hanif, *Eine Kiste explodierender Mangos*, 2009
8. Sherko Fatah, *Ein weißes Land*, 2011
9. Sten Nadolny, *Die Entdeckung der Langsamkeit*, 1983
10. Tristram Hunt, *Friedrich Engels*, 2009 bzw. *Deutsch* 2012

1 - 6 ist heitere bis komische Literatur. Die Feuerzangenbowle und der Hauptmann von Köpenick, der ja auf einer wahren Begebenheit im Jahre 1906 beruht, wurden verfilmt. Der tiefgekühlte Mittelstürmer ist nur antiquarisch bzw. bei Amazon gebraucht zu haben.

7 ist tragikomisch. Mohamed Hanif ist Pakistani, der mehrere Jahre in England gelebt hat und nun wieder in Pakistan lebt. Er hat Mut bewiesen sich über den bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommenen Ex-Staatschef und General Zia Ul-haq lustig zu machen und demzufolge auch über das Militär (unter islamischen Vorzeichen) wie auch nach dem Erfolg seines Buches auch noch nach Pakistan zurückzugehen. Das Militär und Soldatsein bringt auch Tragik mit sich, denn es passieren sehr unschöne, Dinge in der Männerveranstaltung Militär und darum herum.

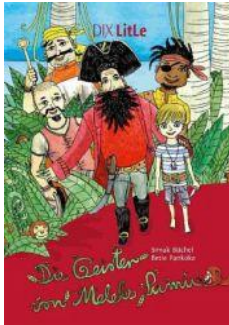
8 ist die Geschichte eines Straßenjungen im Bagdad der 30er Jahre. Er kommt sowohl mit gut situierten, gebildeten und kommunistischen Juden in Berührung wie auch mit irakischen Faschisten und einer Räuber-, Mörder- und Diebesbande. Der Anführer lehrt ihn Häuserwände zu erklimmen und zu stehlen. Anwar wird zum Dieb und Mörder. Die kommunistischen Juden in Bagdad, die eigentlich Anwars Freunde sind, setzen sich für die Gründung eines Staates Israel ein, die irakischen Faschisten, die eigentlich Anwars Feinde sind, sind strikt dagegen. Der höchste Rechtsgelehrte des damaligen Islam, nämlich der Groß-Mufti von Jerusalem, beschließt während des 2. Weltkriegs sein Domizil in Berlin aufzuschlagen. Er erhofft sich durch die Nazis politische Unterstützung zur Verhinderung eines jüdischen Staates Israel. Anwar wird dazu ausersehen, den Groß-Mufti in Berlin zu schützen. Als sich das Blatt für die Krieg führenden Nazis wendet, muss Anwar irgendwo in Russland für die Nazis in den Krieg ziehen. Er wird schwer verletzt, überlebt aber und kehrt nach Bagdad zurück, jedoch ohne jegliche Einsicht in die Sinnlosigkeit von Gewalt und Krieg und somit ohne jegliche Läuterung. Der Held Anwar ist zugleich der Antiheld.

9 Als Kind wird John Franklin ob seiner Langsamkeit bzw. Ungeschicklichkeit von seinen männlichen Spielkameraden verspottet und missachtet. Spöttische Bemerkungen erntet er auch als junger Erwachsener von Frauen und einer Schiffscrew. Dabei hat er einen großen Vorzug, denn er merkt sich Dinge äußerst genau. Deshalb wird er mit Forschungsreisen zu Schiff beauftragt. Es geht darum, den kürzesten Seeweg von England zum amerikanischen Kontinent zu finden, die Nordwestpassage. Alle Versuche scheitern. John Franklin gelingt es zweimal viele Menschenleben zu retten. Dafür wird er ausgezeichnet. Beim dritten Versuch kommt er selbst ums Leben.

10 ist eine Biographie über den eher wenig beachteten Friedrich Engels. Zugleich ist sie auch die Geschichte einer unverbrüchlichen Männerfreundschaft mit Karl Marx. Während Friedrich Engels in einem Regiment seinen 'Wehrdienst' abzuleisten hatte, dem er nichts abgewinnen konnte, sondern lieber in die damalige Friedrich-Wilhelm-Universität (jetzt Humboldtuniversität) entwich um den Vorlesungen Hegels zu lauschen, studierte Karl Marx mit mäßigem Interesse Jurisprudenz. Sein Interesse galt der Philosophie und Geschichte. Deshalb war auch er ein eifriger Hörer Hegels. In der Universität bzw. den rund um den Gendarmenmarkt angesiedelten Bierkneipen haben sich die beiden kennen gelernt. Einige Jahre später gingen beide ins Exil nach Paris. Dort begann ihre Männerfreundschaft, die über den Tod von Karl Marx hinaus halten sollte. Es ist bekannt, dass Friedrich Engels seinen Freund und dessen Familie immer finanziell unterstützt hat, damit der überaus genaue und gründliche Karl Marx seine Werke schreiben konnte. Weniger bekannt ist, wie sehr Friedrich Engels daran gelegen war, dass Karl Marx seine Kapitalismuskritik veröffentlichen konnte. Zwar hat Engels durch kapitalistischen Handel in der englischen Filiale seines elterlichen Kontors viel Geld verdient, aber er fügte sich nur widerstrebend den Wünschen seiner Eltern und mochte Zeit seines Lebens das 'Schachern' nicht. Unglaublich, aber wahr: Was Friedrich Engels während seines ersten Englandsaufenthalts im Alter von 21 Jahren unabhängig von Karl Marx voraussah, ist 170 Jahre später voll eingetroffen.

1-3 können bereits ab 10 Jahren gelesen werden, ab 4 frühestens ab 14 Jahren, eher ab 16 Jahren. Und Vorsicht: Friedrich Engels ist ein Wälzer mit 488 Seiten Text.“

## **Neue Büchertipps für unsere Jungenleseliste**

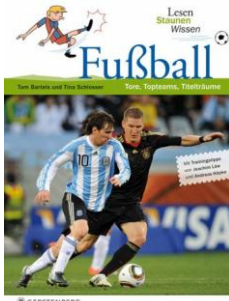


Büchel, Simak; Panoke, Betie  
**Die Geister von Melele Pamu**  
2012, 41 S.  
DIX Verlag  
ISBN-13: 9783941651555  
EUR 11,00  
Ab 7 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Melele Pamu ist das perfekte Piratenversteck, denn angeblich liegt auf dieser tropischen Insel ein Fluch. Das aber kann Käpt'n Basil Vierauge und seine Mannschaft nicht schrecken. Im Gegenteil: Er hat sich gerade deshalb diesen Ort ausgesucht, damit sie zusammen mit ihren Frauen und Kindern dort sicher leben können. Eines Tages aber kommt er mit seinen Männern von einem Beutezug zurück und muss feststellen, dass auf der Insel irgendetwas nicht stimmt. Das Abenteuer um die Geister von Melele Pamu beginnt!

**Begründung für unsere Auswahl: Von Jungs empfohlen.**



Bartels, Tom; Schlosser, Tina  
**Fußball**  
2012, 64 S.  
Gerstenberg Verlag  
ISBN-13: 9783836955768  
EUR 14,95  
Ab 8 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Ein Buch aus der Reihe „Lesen, Staunen, Wissen“. Die Buchreihe gehört zu den besten Jugendsachbüchern. Reich bebildert mit Trainingstipps von Joachim Löw und Andreas Köpke und den wichtigsten Themen zum Fußball vom Aufwärmen über Insiderwissen bis zum Medienrummel bietet das Buch einen kompletten Überblick zum Thema Fußball. Für alle jungen (und älteren) Fußballfans zu empfehlen.

**Begründung für unsere Auswahl: Das Thema Fußball begeistert immer noch viele Jungs.**



Nielsen, Maja  
**Wikinger**  
2012, 64 S.  
Gerstenberg Verlag  
ISBN-13: 9783836948760  
EUR 12,95  
Ab 8 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Ein weiteres Buch aus der Buchreihe „Maja Nielsen erzählt“. Hier erzählt sie über das Leben und die raub- und Eroberungszüge der rauen Nordmänner. Das Buch hat viele Bilder (Fotographien, Zeichnung, Karten). Neben Informationen über die Wikinger wird auch die Erforschung der Wikinger beschrieben, z.B. eine Reise in einem Wikingerboot über den Atlantik oder die Arbeit von Helge Ingstad der die Route Leif Erikssons nach „Vinland“ erforschte. In jedem Kapitel sind auch immer wieder Stichwörter in separaten Kästchen ausführlich erläutert, z.B. Fachbegriffe oder Personen.

**Begründung für unsere Auswahl: Sachbuchtext über ein abenteuerliches Volk auf abenteuerlichen Reisen. Spannung und Aktion pur und alles wirklich geschehen!**

### **Die Papier-Yoda-Reihe**



Angleberger, Tom  
**Yoda ich bin! Alles ich weiß**  
2011, 9.Auflage, 147 S.  
Baumhaus Medien  
ISBN-13: 9783833937903  
EUR 8,99  
Ab 9-10 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Schüler Dwight ein Außenseiter totaler Loser. Das ändert sich, als er eines Tages mit einer Fingerpuppe, einem Origami-Yoda in der Schule erscheint. Aber es kommt noch besser. Mit dieser Fingerpuppe gibt seine Mitschüler Tipps für alle Lebenslagen. Für Dwigths Mitschüler ist die Sache klar: Die Macht ist mit ihm - dem Papier-Yoda. Mit Bastelanleitung für dein Yoda-Orakel

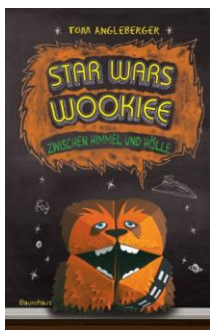


Angleberger, Tom  
**Darth Paper schlägt zurück**  
2011, 4. Auflage, 176 S.  
Baumhaus Medien  
ISBN-13: 9783833900754  
EUR 8,99  
Ab 9-10 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Eine dunkle Zeit hat begonnen. Nachdem Harvey den Origami-Yoda immer wieder beschimpft und beleidigt hat, tut er nun alles, um Dwight als "Unruhestifter" von der Schule zu verbannen. Aber Origami-Yoda und seine Freunde wollen zeigen, dass Dwight kein schlechter Kerl ist. Eine neue Akte mit neuen Fallstudien soll das beweisen ...

Merkwürdige Dinge passieren an der Schule. Dunkle Mächte scheinen das Zepter in der Hand zu haben. Harvey hat unter Dwights Yoda-Demütigungen gelitten und nun will er dafür sorgen, dass dieser von der Schule verwiesen wird. Aber mit Hilfe von Yoda und neuen Fallstudien als Beweis wollen Dwights Freunde Tommy und Kelen im aus der Klemme helfen und beweisen, dass Dwight für die Schule ein echter Gewinn ist. Und deshalb dokumentieren sie mit ihren Freunden neue sonderbare Yoda-Fälle, z. Bsp. "Yoda und die angefressenen Wiener", "Yoda und die explodierende Pizza" oder "Yoda und Wonderland - Das Musical." Doch Harvey hat einen Geheimplan, der Dwights Schulausschluss für immer besiegeln könnte.

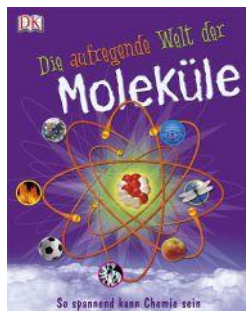


Angleberger, Tom  
**Star Wars Wookiee - Zwischen Himmel und Hölle**  
2012, 1. Auflage, 199 S.  
Baumhaus Medien  
ISBN-13: 9783833900983  
EUR 8,99  
Ab 10 Jahren

Nachdem Dwight samt Origami-Yoda von der Schule suspendiert wurde, sind seine Mitschüler völlig aufgeschmissen. Nicht nur Tommy fragt sich, ob er jemals wieder richtige Abenteuer erleben wird, als plötzlich etwas Großes auftaucht - etwas Großes und Haariges: ein neuer Wahrsager aus Papier, der Glücks-Wookiee Chewbacca aus dem Star-Wars-Reich. Auf Saras Fingern gibt er zwar Ratschläge, doch Dwight kann er trotzdem nicht ersetzen. Schlimmer noch: Tommy und seine Freunde erfahren, dass Dwight die neue Schule ohne Origami-Yoda besucht und sich völlig normal verhält! Höchste Zeit, etwas zu unternehmen!

**Begründung für unsere Auswahl: Ein tolles und spaßiges Buch nicht nur für Star Wars-Fans. Mein Sohn hat die Bücher verschlungen und - obwohl kein großer Bastelfreund - begeistert Papier-Yodas, Darth-Papers u.ä. gebastelt.**



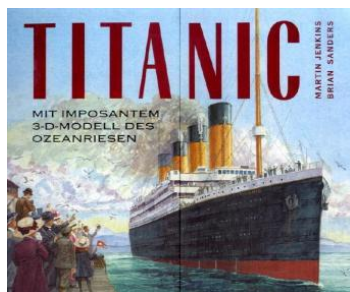


Winston, Robert  
**Die aufregende Welt der Moleküle**  
2008, 95 S.  
DK Verlag  
ISBN-13: 9783831011476  
EUR 14,95  
Ab 10 Jahren

**ein Antolin-Buch**

Chemie kann spannend sein. Woraus besteht das Universum? Aus welchen Elementen setzt sich ein Mensch zusammen? „Die aufregende Welt der Moleküle“ erklärt Chemie mal ganz anders: mit verblüffenden Fakten statt trockenem Unterrichtsstoff! Interessante Fragestellungen und überraschende Beispiele aus dem Alltag veranschaulichen wichtiges Wissen aus der Chemie und machen komplexe Zusammenhänge kinderleicht verständlich. Die spannenden Texte und das bunte, witzige Layout ziehen sofort in den Bann und machen das Buch zu einer fesselnden Ergänzung zum Schulbuch. Detaillierte Porträts zu allen wichtigen Elementen geben lehrreiche und erstaunliche Einblicke in die faszinierende Welt der Atome. Zudem erfährt man alles über die abenteuerliche Geschichte der Chemie - von den alten Griechen bis zum aktuellen Stand der Forschung. Mit Periodensystem der Elemente.

**Begründung für unsere Auswahl: Ein tolles Chemie-Buch für naturwissenschaftlich interessierte Jungs**



Jenkins, Martin; Sanders, Brian  
**Titanic**  
2007, 31 S.  
Oetinger Verlag  
ISBN-13: 9783789184154  
EUR 14,95  
Ab 10 Jahren

Geschichte zum Anfassen.

Ein Luxusdampfer für Liebhaber, Seefahrer - einfach alle!

Sonntag, der 14. April 1912: Die Titanic kollidiert mit einem Eisberg und versinkt in den eisigen Fluten des Atlantiks. Historische Dokumente, informative Texte, zahlreiche Extras, Fotos und Schaubilder und ein großartiges Pop-up-Modell des berühmten Luxusdampfers zeichnen die tragische Geschichte des Schiffes, seiner Passagiere und seiner Besatzung nach und laden den Leser und Betrachter ein, immer wieder Neues zu entdecken.

Das Modell der Titanic ist ausgefaltet 75 cm lang. Mit 6 Pop-up-Klappen für Details, einem umfangreichen Sachbuch-Booklet und spannenden Extras wie z.B. Faksimiles von Menü- und Fahrkarte u.a.

**Begründung für unsere Auswahl: Reich bebildert, Geschichten zu den Personen, Beschreibung der Technik, kurze Texte und Faksimile als Geschichte zum Anfassen. Mit riesigem Ausklappmodell.**



Stewart, Paul  
**Die Klippenland-Chroniken - Die verschwundenen Schriftrollen**  
2012, 400 S.  
Verlag Carlsen  
ISBN-13: 9783551310422  
EUR 8,99  
Ab 12 Jahren

Als ein junger Bibliothekar eines Tages vier geheimnisvolle Schriftrollen entdeckt, gibt es endlich Antworten auf einige bislang ungeklärte Fragen in den Klippenland-Chroniken: wie Himmelspirat Quint zu seinem Spitznamen "Wolkenwolf" kam; was aus der Steinpilotin wurde, die Twig am Quellgrund zurücklassen musste, um Sanktaphrax zu retten; was es mit der Bluttaufe von Rufus Zirbelstock auf sich hat; und ob Rook die Freien Täler vor einer neu auftauchenden Gefahr bewahren kann

**Begründung für unsere Auswahl: Von Jungen empfohlen.**



Wegberg, T.A.  
**Klassenziel**  
Auch als e-Book  
2012, 288 S.  
rororo Rotfuchs  
ISBN-13: 9783831011476  
EUR 8,99  
Ab 13 Jahren

"Morgen gibt's Zeugnisse", sagte Dominik. Wir starrten beide geradeaus in die Dunkelheit. Ich versuchte, mein Zittern zu unterdrücken.

"Du kriegst ja bestimmt wieder eins zum Einrahmen", fuhr er fort. Und nach einer Pause: "Und ich hab das Klassenziel nicht erreicht."

Ich gab immer noch keine Antwort.

"Aber es gibt ja noch andere Ziele. Höhere Ziele. Oder bewegliche Ziele." Er lachte, und ich fragte mich, was daran witzig sein sollte.

Siebzehn Leben hat Dominik bei einem Amoklauf in der Schule ausgelöscht und am Ende auch sein eigenes verloren. Schuldgefühle, Trauer, Medienrummel und die Trennung seiner Eltern bringen Dominiks Bruder Jamie an seine Grenzen.

In Berlin muss er wieder bei null anfangen und versuchen, sich ein neues Leben aufzubauen. Nicht ganz einfach, wenn die eigene Familie in Trümmern liegt und man ständig Angst haben muss, als Bruder eines Massenmörders erkannt zu werden. Doch dann lernt er Kenji kennen, der Musikmachen genauso liebt wie Jamie und sogar eine eigene Band hat ...

**Begründung für unsere Auswahl: Eine gelungene Auseinandersetzung mit den Themen Scheitern, Trauer, Hoffnungen und Neuanfang für Jungs mit interessanten Wendungen.**





Gunter, Walter  
**Die mechanische Bratwurst**  
2011, 128 S.  
B3 Verlag  
ISBN-13: 9783938783795  
EUR 29,90  
Ab 14 Jahren

„In der heutigen Zeit, in der alle Geräte schneller, komplexer und automatisch funktionieren sollen, bilden die Erfindungen von Walter Günther einen wunderbaren Gegenpol. Ist die ausführende Mechanik in der modernen Welt dem menschlichen Auge verborgen, so wird sie in diesen phantastischen Maschinen in den Mittelpunkt gerückt, wird zum eigentlichen Kern des Apparates und in ihrer Verarbeitung zur Kunst. Seine Werkstatt ist eine Welt aus längst vergessenen Erinnerungen - Kindheitsträume zwischen Jules Verne und Pan Tau.“ (FAZ über Walter Günther)

**Begründung für unsere Auswahl: Für Technikbegeisterte.**